

ZUM SCHLUSS: DIE VORMODERNE STADT ALS SUJET DER UMWELTGESCHICHTE

Christian Rohr

Historisches
Institut
Universität Bern

Göttingen,
20.-21.03.2023



Inhalte

- Herausforderungen und Potenziale der Quellenlage
- Akteursbezogene Zugänge
- Stoffströme
- Governing the urban environment – Nachhaltigkeitsstrategien in der vormodernen Stadt (?)
- Fallstudie – Langzeitperspektive – Modell?

Herausforderungen und Potenziale der Quellenlage (1)

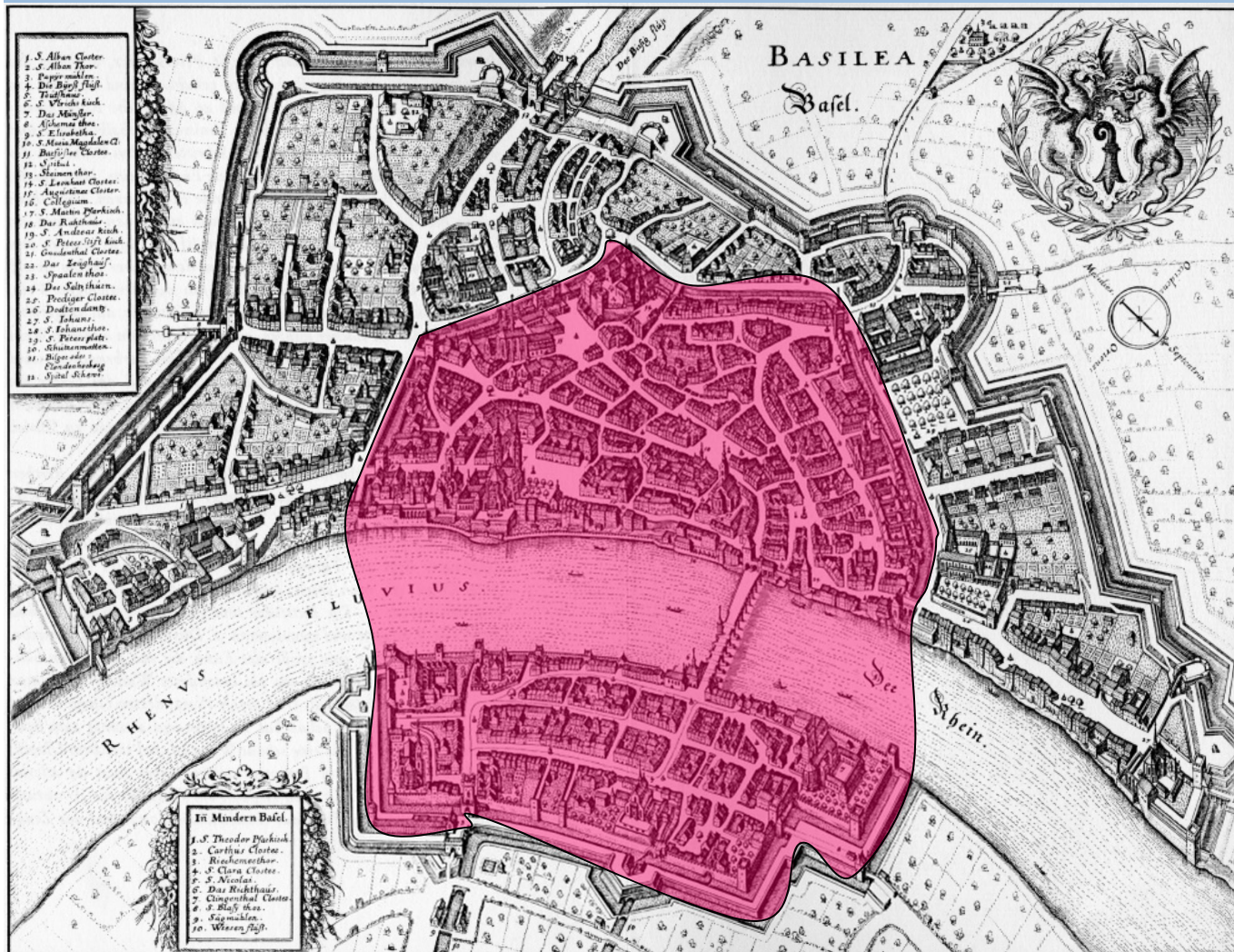
- **Schriftliche Quellen**
 - Normative Quellen
 - Oft Ergebnisse von zum Teil konfliktreichen Aushandlungsprozessen
 - Häufig obrigkeitliche Perspektive, z.B. Urkunden (Maximilian Schuh)
 - Administrativ-wirtschaftsgeschichtliche Quellen
 - Narrative Quellen
 - Fachwissenschaftliche Traktate (z.B. Medizin)
 - Literarische Quellen (Joana van de Loecht)
 - Inwiefern persönliches Erfahrungswissen verarbeitet?
 - Bezug zu konkreten Extremwitterungen möglich? (vgl. Bildquellen)
- **Materielle Kultur**
 - Beispiel Lederwaren (Elisabeth Gruber)
 - Beispiel Abfälle
 - Wien, Werdertorviertel (Elisabeth Gruber)
 - Rom, Monte Testaccio (Rainer Schreg)

Herausforderungen und Potenziale der Quellenlage (2)

- Geo- und stadtarchäologische Befunde
 - Wesentliche Ergänzung zu schriftlichen Quellen
 - Nachteil: Genaue Datierung und Kontextualisierung nicht immer klar
 - Beispiel: Crete Senesi (Martin Bauch)
 - Beispiele Iustiniana Nova/Caričin Grad und Ulm (Rainer Schreg)
 - Gesamtstadt und Umland/Territorium im Beziehungsgeflecht untersucht
 - Ökosystemmodelle als heuristisches Mittel
 - Energiehaushalt/Ressourcenbedarf in den Fokus gerückt
- Entwicklungen im Bauplan der Stadt
 - Beispiel: Gerberviertel
 - Ausbreitungen in die Auengebiete (Evelien Timpener)
 - Planmäßige Stadterweiterungen (z.B. Basel nach 1356)
 - Anthropogene Anpassung und Nutzung von Flussläufen

Basel: Stadtentwicklung nach 1356

Kupferstich von Matthäus Merian, 1622/1638



Herausforderungen und Potenziale der Quellenlage (3)

- Bildquellen
 - Situation grundlegend unterschiedlich für Spätmittelalter vs. Frühe Neuzeit
 - Interdisziplinäre Zugänge unter Einbindung der kunsthistorischen Bildforschung nötig
 - Potenziale und Herausforderungen
 - „Realienkundliche“/symbolische Auswertung
 - Momentaufnahmen: zeitlich übergreifend zutreffend?
 - Ex post-Darstellungen (z.B. Erdbeben von Basel 1356) eher als Quellen für eine langfristige Memorialkultur
- Karten
 - Rekonstruktion von Dynamiken
 - Frühe Katasterkarten an der Schnittstelle zwischen Vormoderne und Industrialisierung

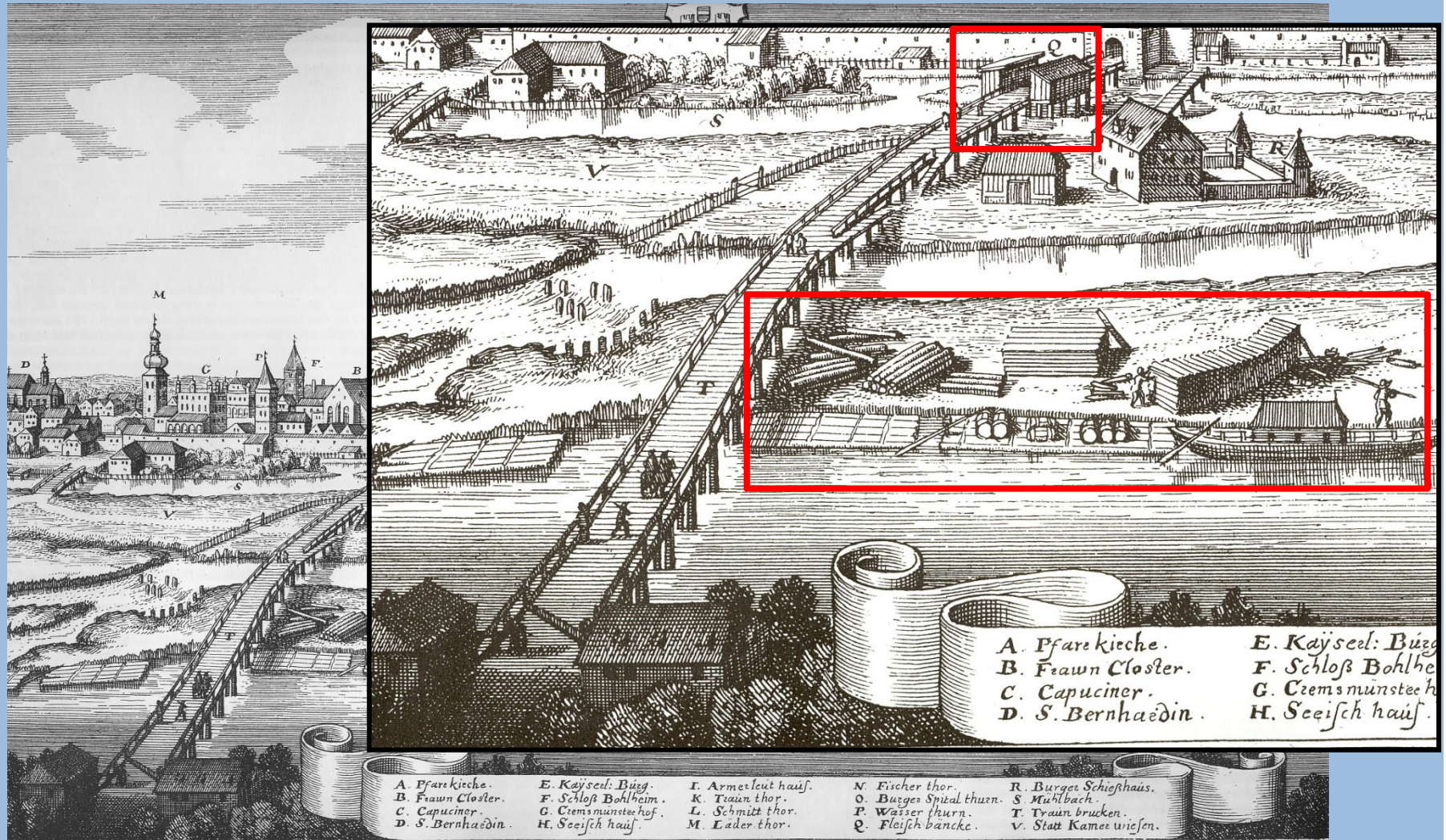
Siena und sein Umland

Ambrogio Lorenzetti: Allegoria ed effetti del Buono e del Cattivo Governo, 1338/39



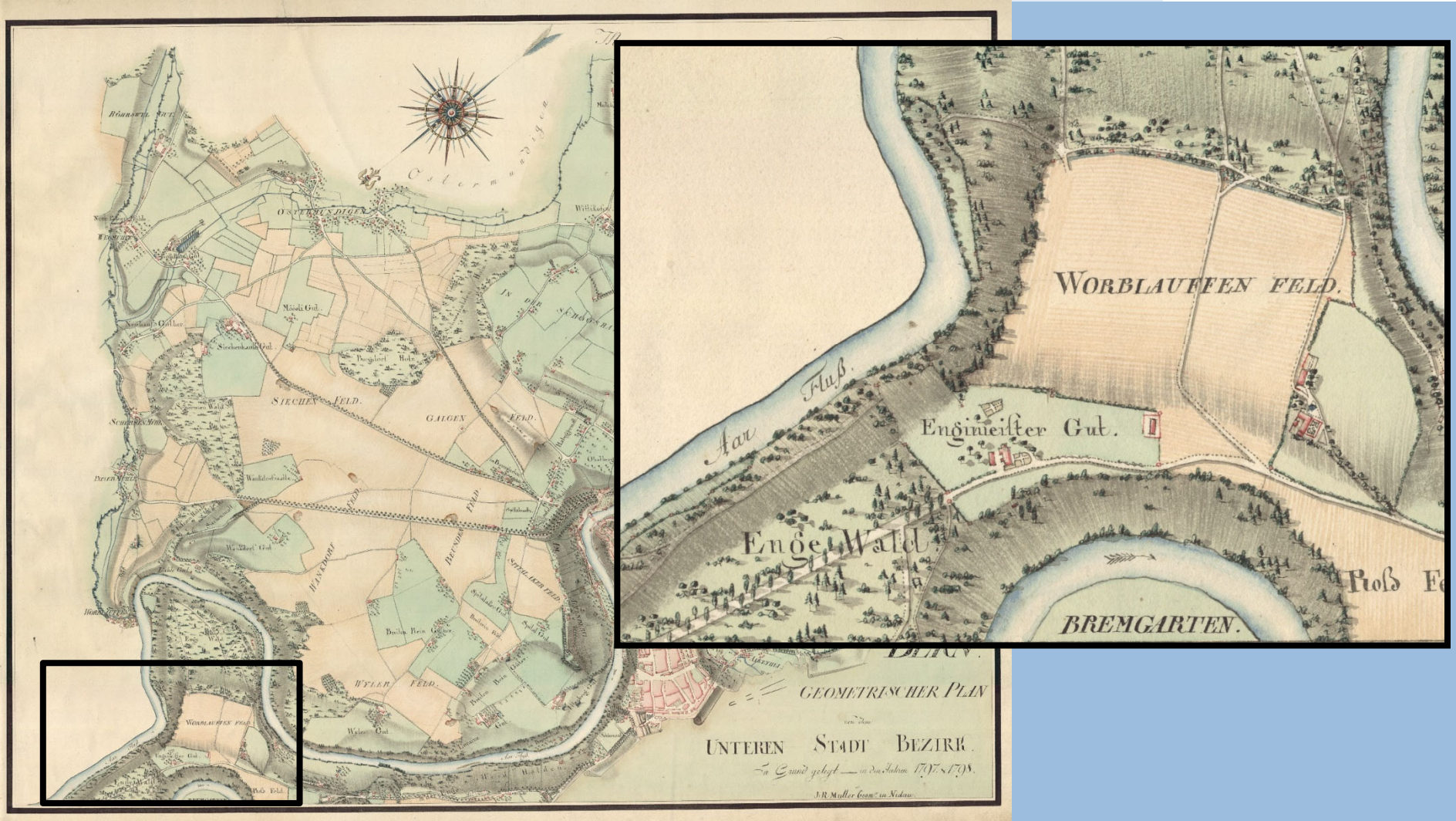
Wels an der Traun

Kupferstich von Matthäus Merian, 1649



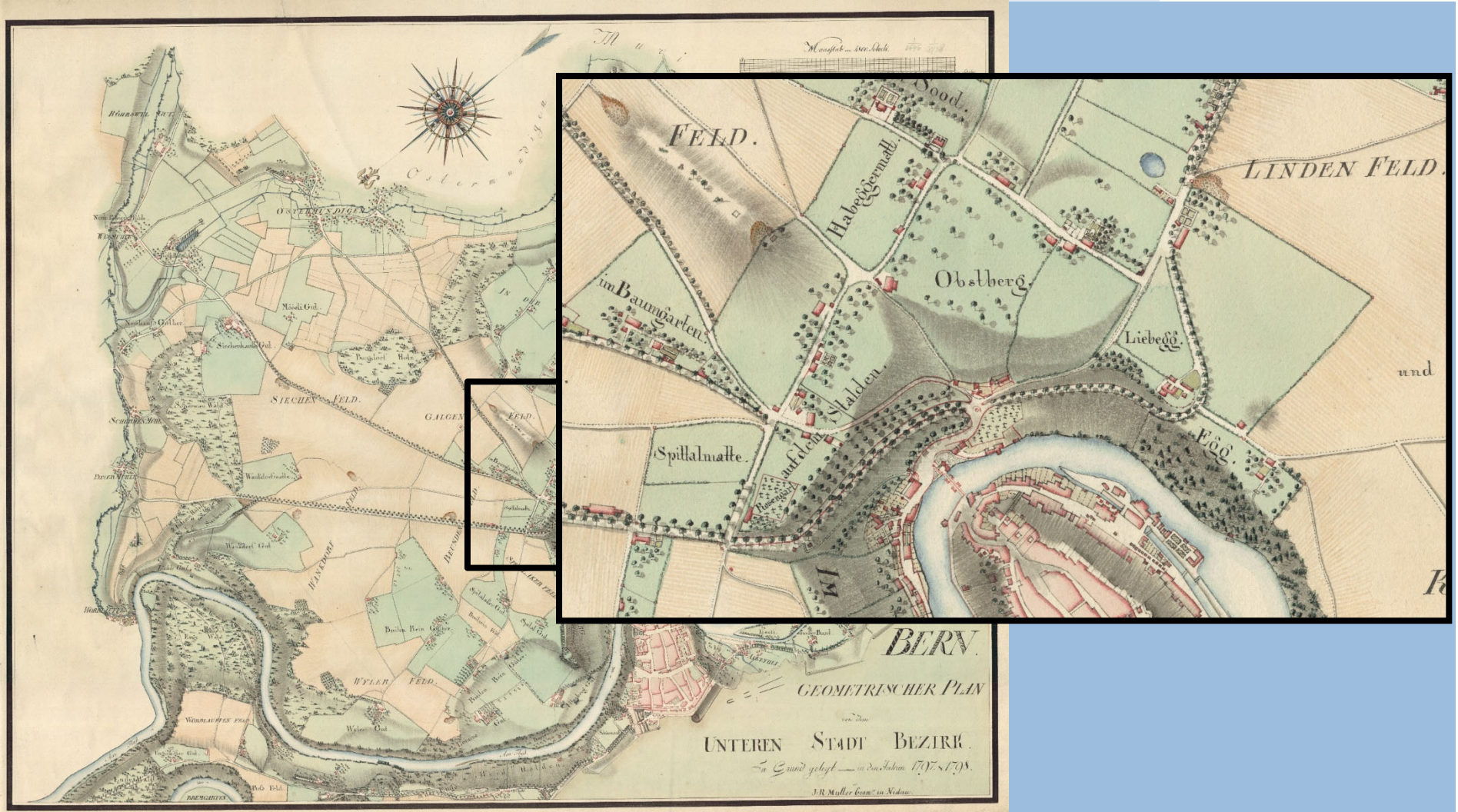
Bern und sein Umland

Plan der burgerlich-stadtbernischen Felder von Johann Rudolf Müller, 1797-1798



Bern und sein Umland

Plan der burgerlich-stadtbernischen Felder von Johann Rudolf Müller, 1797-1798



Akteursbezogene Zugänge

- Oft obrigkeitliche Prägung der Quellenlage
 - Krisensituationen als soziale *tipping points* (?)
 - Anthropogene Gestaltungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund sozio-naturaler Rahmenbedingungen
- Genderspezifische Zugänge kaum thematisiert
 - Potenzial für die zukünftige Forschung?
- Tiere als Akteure stärker einbeziehen?
 - Frage zum Thema Leder und der dafür nötigen Ressourcen
 - „Störende Tiere“ in der Stadt (Ansgar Schanbacher)
 - Rolle von Arbeitstieren für Stoffströme

Stoffströme

- „Metabolismus“ und „Stoffströme“ als zentrale Begriffe der Tagung
 - Schärfung der Begrifflichkeiten vonnöten
 - Stoffwechselmodell nach Lewin (angepasst durch Evelien Timpener)
 - Aspekte wie Kanalisation, Entsorgung eher unterrepräsentiert
- Regionale Stadt-Umland-Beziehungen und überregionale Netzwerke
 - Stadt und umliegende Felder, Wälder, Wasserläufe
 - Versorgung von Getreide und anderen Produkten auch über Großnetzwerke
 - Maßgeblich für Resilienzstrategien und die Beurteilung von Vulnerabilität
- Aspekt des Transports von Gütern oft nur angedeutet

Nachhaltigkeitsstrategien in der vormodernen Stadt (?)

- Nachhaltigkeitsbegriff hilfreich oder ein Anachronismus?
- Erstnennung des Begriffs bei Hans Carl von Carlowitz: *Silvicultura oeconomica* (1713)
 - Vorausschauende Forstwirtschaft angesichts schwindender Ressourcen für den Bergbau
 - Ökonomischer Aspekt dominierend
 - Ökologischer Aspekt zumindest angedeutet
 - Sozialer Aspekt fehlt
- Handeln im Sinne des Nachhaltigkeitsdreiecks stets als Kompromiss
 - Normative Quellen zu Wald-, Wasser- und Weidenutzung als Spiegelbilder dieser Aushandlungsprozesse
 - Beispiel Fischerei am Bodensee (Michael Zeheter)
- Wahrnehmung von Umweltproblemen aus zeitgenössischer Sicht als Ansatzpunkt

Governing the urban environment

Commonsforschung als methodischer Ansatzpunkt?

- Umfassender Diskurs über die ökonomische und ökologische Sinnhaftigkeit von Common Pool Management
 - Garrett Hardin: *The tragedy of the commons* (Science, 1968)
 - Robert Netting: *Balancing on a Alp* (1981)
 - Anthropologische Studie zum Dorf Törbel (Wallis)
- Elinor Ostrom: *Governing the Commons* (1990)
 - Umfangreiche Studie zu Common Pool Management, aufbauend auf zahlreichen Fallstudien wie der von Netting
 - 2009 Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften
 - Acht *design principles*, welche das Funktionieren gewährleisten, u.a.
 - Grenzen: Wer ist nutzungsberechtigt, wer nicht?
 - Gemeinschaftliche Entscheidungen
 - Monitoring der Nutzer:innen und der Ressource(n)
 - Konfliktlösungsmechanismen
- Kritik und Weiterentwicklung u.a. durch Jean Emsminger

Governing the urban environment

Commonsforschung als methodischer Ansatzpunkt?

- Detailuntersuchungen im interdisziplinären Projekt SCALES (SNF, Bern, 2017-2020) zeigen enorme Vielfalt
 - Regional unterschiedliches Ressourcenmanagement (19./20. Jh.)
 - Unterschiedliche Einbindung in die politischen Organe des Kantons
 - Externer Wandel ökologischer/wirtschaftlicher Rahmenbedingungen
- Zahlreiche unterschiedliche Formen von gemeinschaftlichem Besitz und deren Bewirtschaftung
 - Bürgergemeinden/Bürgergemeinden
 - Beispiele: Bern, Biel, Chur
 - Korporationen in alpinen Regionen
 - Beispiel: Korporationen Uri bzw. Ursern
 - Außerhalb des deutschsprachigen Raumes der Schweiz weniger verbreitet
 - Tessin: Patriziati u.a. im Bleniotal
 - Romandie: Bourgeoisies in Grenzregionen, z.B. Val d'Anniviers

Fallstudie – Langzeitperspektive – Modell

- Vielzahl an Fallstudien
 - Oft durch Quellenlage determiniert
 - Frage der Repräsentativität der Ergebnisse
 - Vielfältigkeit der Mensch-Umwelt-Beziehungen evident
 - Vergleichende Studien
- Langzeitperspektive
 - Bezüge zur industrialisierten Stadt und zur heutigen Zeit nur durch *longue durée*-Ansätzen möglich
 - Beispiel: Entsprechen die Crete Senesi nach 1318 dem Foto aus dem frühen 20. Jahrhundert?
 - Veränderungen in der Nutzung?
- Modellbildung
 - Stützendes Instrumentarium für die Analyse der Fallstudien?
 - Vereinfachung, welche die Bandbreite an Mensch-Umwelt-Beziehungen verunschärft?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

**Prof. Dr. Christian Rohr
Historisches Institut
Universität Bern
christian.rohr@unibe.ch**